

Weihnachts- und Sylvesterskitourenwochen in Süd- und Osttirol – oder

„Der wack´re Schwabe forcht sich nit...“

Schon bei der Vorbesprechung lag wenig Schnee und so stimmte uns Heinz auf das langersehnte Genuatief mit viel Schnee – alternativ auf die tollen anderen Möglichkeiten ein. Denn die Quartiere waren gebucht und nur zahlen und nicht essen, da kennt ihr die Schwaben schlecht.

Also reisten wir vorsorglich mit Schlittschuhen für den zugefrorenen Durnholzer See, Wander- und Klettersteigausrüstung sowie Seil und Puschen für die Kletterhalle an. (Auf die Badehose für die abendliche Sauna hatten wir schon aus Platzgründen verzichtet, waren aber dann doch überrascht, als andere Gäste in voller Montur saunierten und auch noch ein Fotoshooting veranstalteten).



Wer jetzt vermutet, wir hätten uns in das fast schnee-lose Schicksal gefügt, der irrt gewaltig. Heinz, ausgestattet mit permanentem Internet-Wetter- und Schneebericht, GPS und natürlich

seiner überragenden Schneenase, überraschte uns schon auf der Anfahrt, als er in Stuben am Arlberg anhalten ließ, und uns im Schein der Stirnlampe auf die Maroi-köpfe lotste. Als sich mit zunehmender Höhe die Wolken lichteten, die Sonne und zur Abfahrt ein überraschend guter Schnee zum Vorschein kamen, waren alle zufrieden und setzten über das Penser-Joch (2200m und normalerweise im Winter gesperrt!) die Fahrt ins Sarntal fort. Ein Schneenasenstopp auf der Passhöhe verhieß hauptsächlich Felsen und Steine, die sogar Spuren von Schnee enthielten. Das konnte Heinz nicht verdrießen – er erzählte von eingewehten Rinnen und Mulden mit Abfahrtsgenuss pur und vielfältigen Tourenmöglichkeiten... In Reinswald- kurz vor unserem Ziel entdeckte er eine solche Rinne, nämlich eine breite Schneespur vom Gipfel bis ins Tal (wie kunstvoll!). Tags darauf wanderten wir vom grünen Durnholz dem Schnee entgegen und wegen des zunehmenden Sturms nur fast bis zur hohen Scheibe... Ulrich war davon nicht ausgelastet und so zog es ihn anschließend mit Heinz und Martin zu der beschriebenen Schneespur.

Da die Bahn wegen des Sturms den Betrieb eingestellt hatte, durften sie die Skier



hochtragen und konnten dann die Abfahrt ganz allein genießen. Wir anderen saunierten derweil ausgiebig; dabei las ich in einem Roman über Kaiser Barbarossa und begann, mich an ein fast vergessenes Gedicht von Ludwig Uhland – genannt „Die Schwäbische Kunde“ oder „Der wack´re Schwabe forcht´ sich nit, ging seines Weges

Schritt vor Schritt...“ – zu erinnern (zum Nachlesen http://www.mumag.de/ge-dichte/uhl_114.html). Der Vers mit „Viel Steine gab`s...“ und gewisse Parallelen beim Schneesuchen bei den folgenden Touren ließen mich sinnieren:

Als der wack´re Heinz gar lobesam
zum Touren in die Berge kam,
da mußt´er mit dem tapf´ren Heer (das sind wir!)
durch zwei Gebirge fast schneelee
und mancher alte Tourenmann
hat seine Ski oft abgetan (und getragen!)
Beim Trinken litt er keine Not,
tagsüber Steine doch abends gut Brot (bestes Essen)
und mancher bied´re Tourenmann
war dem Glühwein zuvor sehr zugetan.

Zwischengedicht frei nach Schiller:

„Was willst Du mit den Skiern, sprich?“

Fragt wegen der Steine ihn Dieterich.

„Ich suche nicht nur Euer Heil,

Skifahren im Pulver ist supergeil!“

So haben wir nicht nur das Schareck neben der Piste erklommen,
sogar zwei von uns sind am Sonnblick bis zum Gipfel gekommen.

Fazit von Heinz:

Super Wetter, bestes Essen – halt wenig Schnee,
all´ Tag was g´macht -´s war trotzdem schee!

Fazit von uns:

Dank Schneenase Heinz und ´ner Gruppe, die alles mitmacht,
finden wir immer Schnee – das wär´ doch gelacht.

Ganz herzlichen Dank an die Tourenleiter!

Schafft endlich Schnee her und macht so weiter!

PS: Auf der Heimfahrt hatten wir dann bis zu 40 cm Neuschnee, wie schee!!??

Bernhard

